

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 28 (1934)  
**Heft:** 5

**Erratum:** Druckfehler  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

gehen werde. Daß ein solcher Mann an der Extravilla, die sich der päpstliche Nuntius Ciriaci wünschte, keine Freude hatte und daß er mit feinen Ansichten ein Stein des Anstoßes war, versteht sich von selbst. Als Achtzigjähriger hat er sich müßen absetzen lassen, weil er Christus diene und nicht dem Mammon.

Und nun neben dem Erzbischof *Annelise Rüegg!* Ihre „Erinnerungen einer Serviertochter“ sind etwas vom Erquickendsten, was man lesen kann, und zwar, weil da ein unverdorbenes junges Frauenwesen, so recht aus Herz und Kern des besten Schweizertums heraus, gegen Schmutz und Gemeinheit, besonders des männlichen Geschlechtes und vor allem seines „bessern“ Teiles, urkräftig und urgefunden reagiert. Die Tochter einer Fabrikarbeiterfamilie aus Uster hat dann ein bewegtes und zuletzt sehr schweres Schicksal gehabt, sich selbst aber nie verloren. Und der Arbeiterklasse hat sie als glühende Sozialistin Treue gehalten. Auch sie verdient ein warmes Gedächtnis.

Von *Robert Durrer*, dem Staatsarchivar von Nidwalden, reden die Zeitungen reichlich. Ob sie dabei stets sein Bestes treffen, ist fraglich. Er war jedenfalls einer der letzten *Schweizer*, ein Mann von Rasse (im guten Sinn), Herz, Geist, Temperament, mit großer Herzensweite auch ein echter Katholik dazu. Daß er uns Niklaus von der Flüe neu geschenkt hat, wird wohl seine edelste Gabe bleiben. Es sei ihm für alles von Herzen gedankt.

---

*Berichtigung.* Ich habe im letzten Hefte (S. 174 und 197) mitgeteilt, daß die jungsozialistische Gruppe von Höngg infolge der Verstimmung über die Haltung gewisser Parteikreise und Parteinstanzen zu den Kommunisten übergegangen sei. Das scheint nicht ganz zu stimmen. Die Gruppe habe sich vielmehr wegen innerem Zwiespalt aufgelöst und habe überhaupt keine Bedeutung und keinen klaren Charakter gehabt.

Ich hatte die Notiz dem „Kämpfer“ entnommen, wohl wissend, wie unsicher die Quelle sei und darum erst, nachdem ich die Kontroverse darüber zwischen „Volksrecht“ und „Kämpfer“ verfolgt hatte.

Der auf S. 189, Z. 19 erwähnte Ueberfall von Hitlerjugend auf katholische Jugend fand nicht in Spandau, sondern in *Hennigsdorf* statt, das allerdings, wenn ich nicht irre, ganz nahe bei Spandau liegt.

---

*Druckfehler:* Im *Aprilheft* muß es heißen: S. 164, Z. 23 v. unt. „fast alles“, (statt „alles“), S. 164, Z. 22 v. unt. „Wenn“ (statt: „Denn, wenn“); S. 176, Z. 19 v. ob. „noch große Aussicht“ (statt „nur große Aussicht“) und Z. 24 v. ob. „stehend“ (statt „stehen“); S. 178, Z. 15 v. ob. „Weißel“ (statt „Weißl“); S. 192, Z. 10 v. unt. „vestigia“ (statt „vestegia“).

---



## Aus der Arbeit

I. „HEIM“ *Neukirch a. d. Thur.*

*Ferienwochen unter der Leitung von Fritz Wartenweiler.*

Die Woche vom 17.—23. Juni ist dem Thema „Bauernleben — Bauerndichtung“ gewidmet.